

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfingz-Kreis. 1775-1855 1795

1 (1.1.1795) Allgemeines Intelligenz-oder Wochenblatt für sämtliche
Hochfürstliche Badische Lande / [TT.MM.JJJJ] [Datum rekonstruiert]

Allgemeines
Intelligenz = oder Wochenblatt
für sämmtlich = Hochfürstlich = Badische Lande.

Mit Hochfürstlich = Markgrävlich = Badischem gnädigstem Privilegio.

Citationes edictales.

Carlsruhe. Der von seinem Weibe vor 6 Jahre defertirte Soldat Wendel Goldschmidt von Durlach soll auf angebrachte Ehescheidungsklage seines Weibs gegen ihn, wegen bösllicher Verlassung, binnen 6 Wochen von heut an, vor hiesigem Ehegericht persönlich erscheinen und auf die Klage sich verantworten, sofort des Rechts abwarten; widrigensfalls die Klägerinn, eine gebohrne Sinkin ihres Ehebands entbunden erklärt gegen Beklagten aber das Weitere auf Betreten vorbehalten werden wird. Verordnet Carlsruhe im Fürstl. Ehegericht den 17ten Dec. 1794.

Carlsruhe. Gottfrid Fritz aus Neuglaslauntern, Grävlich Wertheimischen Oberamts Löwenstein, welcher wegen eines Vierdt. Diebstahls arretirt und darauf zu einer halblährigen Zuchthausstrafe mit Willkomm und Abschied verurtheilt worden, vor Ablauf seiner Strafzeit aber aus dem Zuchthaus entwichen ist, soll sich zu Erfüllung dieser seiner Strafzeit innerhalb 6 Wochen vor Oberamt dahier um so gewisser persönlich stellen, als er sonst der disseitigen Lande verwiesen und sein Rahme an den Galgen geschlagen werden wird. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt den 6. Dec. 1794.

Carlsruhe. Der von seiner Ehefrau schon vor mehreren Jahren entwichene Grenadier Carl Friedrich Seuffert dahier, soll auf angebrachte Ehescheidungsklage seiner Frau wegen bösllicher Verlassung, binnen 6 Wochen, von heute an, vor hiesigem Ehegericht in Person erscheinen und auf die angebrachte Klage sich gehörig verantworten, sofort des Rechts abwarten, widrigensfalls klagende Ehefrau, eine gebohrene Gretherin ihres Ehebands entbunden erklärt, gegen ihn aber das Weitere auf Betreten vorbehalten werden wird. Verordnet Carlsruhe im Fürstlichem Ehegericht den 26. Nov. 1794.

Sachen so zu verlehnen find.

Carlsruhe. Im großen Cirkel sind täglich zwei ta-

pezirte Zimmer, Alkoven und Closet, für ledige Herren zu verlehnen; auf Verlangen können auch Meubles dazu gegeben werden. Das Nähere ist in Macklors Intelligenz Comptoir zu erfragen.

Carlsruhe. 5 — 600 fl. Pflegschaftsgelder sind täglich gegen gerichtliche Versicherung zu verlehnen. Das Nähere ist beim hiesigen Hochfürstlichen Oberamt zu erfahren.

Carlsruhe. In der Behausung des Mechanikus Friedrich Drechslers nächst der Briefpost ist ein Zimmer mit Küche und Holzlege hinten hinaus, alltäglich für einzelne Personen und auf den 23ten April 1795 ein Zimmer mit zwey Kammern, Küche und Holzlege zu verlehnen. Auch hat derselbe unter seinen in seinem Kunstkabinet bekannten Sachen, eine neue Fason von diechernen und schön gemalten Hygrometers verfertigt, bestehend in Störcken so den Schnafel bey Weiterveränderungen auf und zu machen, dito in Form einer Uhre so die Grade der gestiegenen Tröckene und Rässe anzeigen, Nonnen und Mönche welche die Capuzen auf und absetzen, die Preise sind bey Ordinären 1 fl. 12 kr. Feinern 1 fl. 30 kr. und 2 fl. Spielmarken, die Schächtelgen zu 1 fl. 1 fl. 12 kr. Dantes, Stanio! das Pfund 3 fl. Goldwagen 2 fl. 24 kr. und 3 fl. 15 kr. Handlaternen, Kaseemühlen etc.

Sachen so zu verkaufen find.

Carlsruhe. In Macklors Hofbuchhandlung sind wieder folgende neue Sorten Callender für 1795. und zu haben.

Jahrbuch zur belehrenden Unterhaltung für junge Damen von J. J. Ebert, mit 2 Kupf. Leipz.

Schreibtafel zum täglichen Gebrauch für Damen, mit einem Kupf. Leipz.

Taschenbuch für Gartenfreunde, v. H. E. Becker, mit 5 Kupf. 8. Leipz.



Der Wahrsagende Zigeuner. Ein Taschenbuch zum Nutzen und Vergnügen für junge Frauenzimmer, v. J. F. Spies, mit einem Kupf. Leipzig.

Gothaer Kalender mit Kupfern. Französisch.

Göttinger Revolutions- Almanach, mit vielen Kupfern.

Historischer genealogischer Kalender. Deutschland ein

histor. Gemälde von Schlenker, mit Kupfern v. Penzel.

Historischer Almanach für den deutschen Adel und für

Freunde der Geschichte desselben. Enthält Navan

v. Helmstatt, Bischof zu Speyer und Erzbischof

zu Trier, v. E. Lang, mit 14 Kupf. Frankf.

Mannheimer Theater- Kalender, mit 8 Kupf.

Berliner historisch- genealogischer Kalender mit 17

Kupfern.

— genealogischer Kalender, zur angenehmen und

nützlichen Unterhaltung mit 13 Kupfern.

Forst- und Jagd- Kalender von Leonhardi, mit

8 illuminierten Kupfern.

Taschenkalender für Pferdeliebhaber, Reuter, Pfer-

dezüchter, Pferdeärzte und Vorsteher großer Mar-

ställe. Von Freiherrn von Bouwinghausen, mit

16 Kupfern.

Taschenkalender für Natur- und Gartenfreunde, mit

Abbildungen von Hohenheim.

Taschenbuch und Almanach zum geselligen Vergnü-

gen von B. G. Becker. Mit Kupfern von Codowicki.

Carlsruhe. Im Mundloch Gerstnerischen Haub-

find zu verkaufen: eine nußbaumene Komode nebst

Aussatz, eine mit Sitz beschlagene Bettlade sammt

Himmel, Stangen und Umhang vom nemlichen Sitz,

etliche große moderne Spiegel und ein schöner Toilet-

Tisch von Seide.

Zur Nachricht.

Carlsruhe. Hospital- Vorsteher für den Monat December ist Herr Polizeyrath Benz.

Carlsruhe. Musquetier Kerlinger, wohnhaft in der Querallee, in Hr. Werkmeister Weiß seiner Behausung, macht einem geehrten Publikum bekannt, daß er geonnen ist Kostgänger anzunehmen; seine Frau, welche im Kochen sehr erfahren und mit allem möglichen Backwerk wohl umgehen kann, offerirt, wann Bestellung bey ihr gemacht wird, sowohl inn, als außser dem Haus ihre Dienste.

Vermischte Nachrichten.

Mittel wie in der Stadt Zürich die Eheleute mit einander ausgehnt werden.

Wenn in Zürich Eheleute, nach vergeblichem Zureden, auf dem Wunsch der Scheidung beharren, so werden sie einige Wochen lang in ein Zimmer des Rathhauses eingeschlossen, wo sie nur ein schmales Bett

einen Stuhl, einen Tisch finden. Die Speise wird auf einer Schüssel mit einem Leller, einem Messer, Löffel und Gabel gereicht. Der Wechsel des Genusses und der Entbehrung, und die unvermeidliche Nothwendigkeit gegenseitiger Hülfleistungen haben schon manches Paar wieder so aneinander gewöhnt daß es nach verflögner Prüfungszeit den Gedanken der Trennung aufgehoben und in friedlicher Ehe bis an den Tod gelebt hat.

Etwas über die chinesischen Vogelnester.

Herr Baron von Wallogen, ein Jögling der hohen Karlschule zu Stuttgart, der im Jahre 1787. mit demjenigen Regiment, welches der verstorbene Herzog von Württemberg der holländisch ostindischen Compagnie in Sold überließ, als Leutenant nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung gieng, und gegenwärtig noch bei eben diesem Regimente auf der Insel Java steht, besuchte selbst eines von den Gebirgen, wo die chinesischen Vogelnester gefunden werden, und bemühet sich ihre Erbauer und die ganze Wirthschaft dieser kleinen artigen Thierchen, so genau wie möglich kennen zu lernen. Lesenswerth ist sein Brief von Batavia geschrieben, wo unter andern auch von diesen Nestchen gesprochen wird, und woraus man hier folgendes mittheilt.

Ein kleines Vögeln, das die Javanen Waled, Borrony, Daya, oder Lawid nennen, und das sowohl dem Baue seines Körpers als seiner ganzen Haushaltung nach, unter das Schwalbengeschlecht gehört, ist der Erbauer dieser Nestchen. Die Farbe des Vogels ist schwarzgrau und schillert etwas Grüne ins hinten auf dem Rücken nach dem Schwanz zu, und am Unterleibe fällt das Schwärzliche ins Mausfarbige. Dieser Vogel gehört unstreitig unter das Schwalbengeschlecht; ist aber viel kleiner als alle bey uns bekannten Schwalbenarten; der ganze Vogel ist nicht größer, als unser Zaunkönig. Die beiden Berter in der Gegend von Batavia, wo man diese Vögel häufig findet, sind zwei Vorgebirge des großen Bergrückens, der über die ganze Insel hinläuft. Außer diesen werden auch noch an vielen andern Orten einige gefunden, jedoch nicht so häufig, und wo etwa noch einige zu finden sind, werden sie doch von den Javanen soviel möglich verborgen gehalten. Die beiden gedachten Vorgebirge sind Klippen, die eine Menge Oefnungen haben, welche zu inwendigen Hölen führen. An den Wänden dieser Hölen hängen dieser Vögel ihre Nestchen dicht an einander an. Des Morgens mit dem Anbruch des Tages kriegen sie nach ihrer Nahrung aus, und kommen gegen Abend zurück. Ihre Nahrung besteht aus allerhand Insekten, die sie, wie bey uns die Schwalben, mit ihrem weitlaufenden Schnabel leicht im Fluge weg-



schuppen. Man hat ehemals geglaubt, daß sie ihre Nester aus Seeschaum oder Seegewächsen bauten; indessen ist man jetzt völlig durch viele Beobachtungen von dieser Meinung zurück gekommen, und hält durchgängig dafür, daß sie dazu die besten und kräftigsten Ueberbleibsel ihrer genossenen Nahrung anwenden. Zwei Monate braucht der Vogel, um sein Nestchen zu vollenden; nachher legt er 2 Eier, die er in 16 Tagen ausbrütet. Wenn die Jungen stück sind, werden die Nester eingesammelt, und dieses wird alle 4 Monate wiederholt. Nur mit viel Mühe und Gefahr geschieht das Ausnehmen der Nester, und kostet vielen Menschen wegen der Unzugänglichkeit vieler solcher Höhlen, das Leben, daher die Japaner auch niemals an dies Werk gehen, ohne sich vorher durch Opfer und Gebete ihren Schützgöttern empfohlen zu haben. Nachdem die Nester ausgenommen sind, werden sie getrocknet, gereinigt, und in Körbe gelegt, um an die Chineser verkauft zu werden. Ihr Preis ist verschieden, nachdem sie gut oder schlecht sind; Je feiner und weißer, desto theurer. Von der feinsten Sorte werden über 1000 Rthlr. das Pfd. (ein Gewicht von 125 Pfund) bezahlt. Man rechnet, daß auf der ganzen Insel ungefähr 3000 Pfund dieser Nester eingesammelt werden. Ob man gleich diesen Nester vielen heilsamen Wirkungen und medicinischen Nutzen zuschreibt, so sind sie doch wohl für eine bloße Leckerei der reichen Schwelger zu halten. Die Chineser schmieren die Nester mit einem fetten Kapaun oder einer Ente und machen daraus ein schmackhaftes Gericht. Gebrauch des Abschauffelse von den Heerstraßen in dem Mörtel.

Gebrannter Kalk ist hier in den Cotzwohldhülz in Gloucestershire erstaunlich theuer und Sand ist fast um keinen Preis zu haben. Gleichwohl macht man hier einen vortreflichen Mörtel mit ganz geringen Kosten.

Die Erfindung ist selten glücklicher, als wenn sie die Noth befördert. So hat man hier gefunden, daß das Abschauffelse von den Heerstraßen, welches aus nichts anderm als zermalnten Kalksteinen mit dem Dünger und Harne der über die Straßen gehenden Thiere besteht, zu einem herrlichen Mörtel dient. Zu ordinären Mauern nimmt man dieses Abschauffelse insgemein nur allein und zu den besten Gebäuden, macht man unter drei Theile Abschauffelse, nur einen Theil gebrannten Kalks. Gleichwohl hab' ich solchen Mörtel, der nur erst vor zehn Jahren vermauert worden war, so fest wie Stein gefunden; ja, er war noch viel fester als der gewöhnliche Kalklein, der hier im Land gebrochen wird und vielleicht härter, als beide Arten Stein, woraus seine Bestandtheile genommen waren. Dergleichen Abschauffelse könnte doch in jeder

Gegend, wo die Straßen aus Kalksteinen bestehen, gesammelt und zu diesem Behuf gebraucht werden.

Die Art, wie dieser Mörtel bereitet wird, ist ganz einfach. Man sammelt das Abschauffelse, löset dazu den gebrannten Kalk, schlägt beides sehr genau zusammen und so wie die Masse nochmals durchgearbeitet wird, sucht man die Steine und andre untaugliche Dinge aus. Für Mauern von Bruchsteinen ist dies hinlänglich. Zu Mauern von Ziegelsteinen sichtet man aber das gesammelte Abschauffelse erst durch ein Erdsieb.

Aus gedrucktem Papier neues zu verfertigen.

1.) Das gedruckte Papier wird in große Kübel geworfen, die man mit gewöhnlichem Wasser anfüllt, um dem Papier den Leim zu benehmen. Um die Operationen zu beschleunigen, wird das Papier zerstückelt und mit hölzernen Schaufeln umgerührt. Zuletzt läßt man das Wasser ablaufen, drückt das Papier aus und legt es in kleine Haufen.

2.) Alle diese Haufen Papiere, werden, nachdem sie von dem Leim gereinigt worden, in einem kupfernen Kessel geworfen, der auf Feuer gesetzt und mit Wasser angefüllt wird. Wenn das Papier hinlänglich eingeweicht und zertheilt ist; so wird neues Wasser aufgegossen und einige Pfund Pottasche in den Kessel geworfen. Das Ganze wird sodann mit hölzernen Schaufeln umgerührt und das Feuer verläßt. Nach einem zweistündigen Kochen erscheint auf der Oberfläche des Wassers eine schwarze Haut, welche die Substanz der Druckfarbe ist, die durch die Pottasche getrennt worden.

3.) Hierauf wird der Papierteig in Körbe gelegt, nach einem reinen fließenden Wasser gebracht und oft umgerührt, damit das Wasser die Schwärze wegführe. Sobald das Wasser ganz klar aus den Körben heraus fließt und der Teig völlig weiß ist, wird selbiger zur Papiermühle gebracht, indem alsdann ganz neues Papier daraus verfertigt werden kann.

In Maclots Hofbuchhandlung in Carlsruh ist so eben wieder ganz neu angekommen und zu haben.

Arzt (Der neue) oder Unterrichts, sich ohne jemandes Beihilfe von allen Krankheiten des Magens von der Selbstbesetzung u. zu heilen, gr. 8. 1792. 15 kr.

Bennigsen (L. A. G. Freiherrn von) Gedanken über einige den Officier der leichten Reiterei nothwendige Kenntnisse mit Kupfern. gr. 4. Riga. 1794. 7 fl. 12 kr.

Baz (D.) Entwicklung der Brandenburgischen Hausverträge in Hinsicht auf Theilung und Erbfolge gr. 8. 1794. 24 kr.

Darruel Geschichte der Geistlichkeit während der fran-
zösischen Revolution. 8. 1794. 45 fr.

Beckhaus (M. J. H.) über die Nichtigkeit der sogenann-
te Laufformel Ev. Matth. 28. 19.

Carte des Pays Bas. Contenant la Flandre le Brabant,
Païs de Liege et de Namur le Boulonnois, le Hay-
nant, la Partie de Picardie, l'Artois le Cambresis,
& C. la Flandre divisé en Françoise, Autrichienne
& Hollandoise. A Paris, par Dezauche, en
6 Feuilles.

**Le Cours du Rhin de Basle a Hert pres de Philipps-
bourg.** A Paris, par le Rouge, en 5 Feuilles.

— de Philippsbourg a Mayence. A Paris,
par le Rouge, en 2 Feuilles.

Denkwürdigkeiten des Generals Dumourier, von ihm
selbst geschrieben, mit Anmerkungen von E. Girtan-
ner, 2 The. gr. 8. Berlin 1794. 2 fl. 45 fr.

Frage. Welcher Lehrvortrag in der Philosophie ist der
nützlichere, der Lateinische oder der Deutsche. 8.
1793. 12 fr.

Gedichte. Hymen, Gott der Ehen, komisches Gedicht,
gr. 8. 1794. 2 fl. 48 fr.

Seel (E.) unpartheiische Prüfung des Königl. Preussis-
chen Verpflegungs-Antrags an die 6 vordere Reichs-
kreise nach Reichs-Gesetzen und Herkommen. gr. 8.
1794. 40 fr.

S&A (J. D. A.) über Größe und Bevölkerung der De-
sterreichischen Staaten. gr. 8. 1794. 15 fr.

Suppshauer (V.) Druckstücke aus dem 15ten Jahrhun-
dert, welche sich in der Bibliothek des Chorsmits Deu-
enberg befinden; mit Holzschnitten, gr. 8. 1794. 2 fl.

Seidenthum (neues Christliches) oder französischer Ka-
techismus, welcher das Ungeheuer der heutigen Phi-
losophie gegen Gott und die Religion aus ihren
Urquellen darstellt. 8. 1793. 24 fr.

Auf folgende Journale wird Bestellung angenommen.

**Magazin für Fabriken, Manufaktur-Handlungen und
Mode** mit Kupfern. 12 Hefte à 11 fl. 15 fr.

Weißners Apollo. 12 Hefte à 7 fl. 12 fr.

Merkur (neuer deutscher) von Wieland. 12 Hefte à 6 fl.

Monatschrift (Berliner) von Bieker 12 Hefte à 6 fl.
— (neue deutsche) mit Kupfern. 12 Hefte à 8 fl.
— (Leipziger) für Damen, mit Kupf. 12 Hefte
à 11 fl. 15 fr.

Reichsanzeiger (Gothaer) 12 Stücke à 7 fl. 12 fr.

Religionsbegebenheiten (neueste) 12 Stück à 2 fl.
24 fr.

Rondelet (L. St.) Harmonie der historischen Bücher
des alten Bundes. gr. 8. 1792. 1 fl. 15 fr.

Ueber die politische Lage von Frankreich, zwei Be-
richte im Namen des Ausschusses des öffentlichen
Wohls, von Robespierre und St. Just. 8. 1794.
1 fl. 12 fr.

Zeitung (medizinisch-chirurgische) von J. J. Harten-
keit. 4 Bände à 12 fl.

— für Landprediger und Schullehrer. 4 Hefte à 2 fl.

Solgende zur Kriegswissenschaft gehörige Werke
sind in Macklois Hofbuchhandlung zu haben.

Lindenau (R. F. von) über die höhere preussische Tak-
tik, mit Kpf. 2 The. gr. 8. Leipzig 1790. 5 fl. 20 fr.

— (H. F. von) über Winterpositionen, mit Kpf.
gr. 8. Leipzig 1789. 2 fl. 45 fr.

Maldonero (J. F.) Synopsis militaris oder kurzer
Begriff über die Kaiserlichen Artikel. 4. Nürnberg
1733. 2 fl. 30 fr.

Martius (G. E.) neu aufgeführter europäischer In-
genieur, oder Kriegsbaukunst mit Kupfern. 8. Nürn-
berg 1754. 7 fl. 30 fr.

Nikolai (J. S. von) Versuch eines Grundrisses zur
Bildung des Officiers. gr. 8. Ulm 1775. 1 fl. 15 fr.

O Cahill (von) tattischer Versuch über die Bildung
einer guten Armee, mit Kupf. Carlruhe 1791. 3 fl.

S&A (D. A.) historische Anleitung zur Bildung
tapferer und kriegskundiger Officiere, mit Kupfern.
8. Braunschweig 1774. 54 fr.

Promotionen.

Serenissimus haben gnädigst geruhet dem Chirurgo
und Accouchere Herrn Autenried zu Oppingen, den
Charakter eines Landchirurgi bezulegen.

Marktpreise vom 29. December 1794.

Fruchtpreise.	Carlsruhe.		Beckensatzung.	Carlsruhe.		Dariau.		Beckensatzung.	Carlsruhe.			
	fl.	fr.		Pf.	Lot.	fr.	Pf.		Lot.	fr.	fr.	
Das Malter.	10	—	Beck, oder Semmel	—	7½	2	—	7½	2	Das Pfund.	fr.	fr.
Alt Korn.	10	—	Weiß Brod . . .	—	26	6	—	26	6	Kindfleisch zutes. . .	9	9
Neu Korn.	10	—	— dito . . .	—	—	—	—	—	—	Schmalzfleisch . . .	7½	8
Alte Kernen.	15	30	Schwarz Brod . .	1	12	5	1	12	5	Hamzfleisch . . .	7	7
Neue Kernen.	15	30	Dito Brod . . .	—	—	—	—	—	—	Kalbzfleisch	9	9
Weizen.	15	15	Deconomisch Brod	—	—	—	—	—	—	Schweinefleisch	10	10
Haber.	7	—										

Stadtmöbner Freudenreich
legt
sein Opfer
auf den
Altar des Vaterlands
und wünscht
allen an allen Enden
ein Jahr
der Ruhe und des Friedens
1795.

Carlsruhe,
gedruckt in Madlotts Hofbuchdruckerey.



Friede, holdes Kind des Himmels,
lehre bald zu uns zurück;
denn im wilden Streitgewühle
blüht kein Stück.

Blut tränkt überall die Erde,
Grauen füllt das bange Herz,
und es flieht die scheue Tugend
himmelwärts.

Schwere Thränen fallen nieder,
wo der Krieg die Geißel schwingt,
und die Unschuld ihre Hände
trostlos ringt.

Sanftere Gesänge schweigen,
wo das rauhe Schlachtlid tönt,
und auf leichenvollen Feldern
alles stöhnt.

Eltern, Gatten, Kinder scheiden
in die weite — weite Welt,
und wo ist der Straf, der ihre
Nacht erhellt?

Mütter härmten sich zu Tode,
Greise sinken ohne Stab;
ihre heißgeliebte Kinder
deckt ein Grab.

Gotteslästerung und Flüche,
die das freche Laster weicht,
schallen von verruchten Lippen
weit und breit.

Tempel und Altäre trauern,
volle Hütten werden leer,
jügellose Raubsucht wüthet
ringsumher.

O des Jammers, wenn der Arme
auf dem Aschenhaufen weint,
und dem Traurenden kein Engel
dort erscheint!

Fliehet, greuelvolle Scenen!
Ach, es floß schon Blut genug.
Waisen wimmern an der Väter
Aschenkrug.

Fliehet, Verräther an den Thronen!
Senfter folgen euch ins Grab.
Fahr't mit euren Satansseelen
höllenab!

Friede, holdes Kind des Himmels,
kehre bald zu uns zurück;
denn im wilden Schlachtgewühle
blüht kein Glück.

Summarisches Verzeichniß
 der
 in dem zurückgelegten 1794ten Jahre in hiesiger
Hochfürstlichen Residenz = Stadt
 Gebornen, Gestorbenen und Copulirten.

Geborne.		Gestorbene.	
Evangelische in der Stadt.		Evangelische in der Stadt.	
Knaben	60	Männer.	39
Mägdelein	80	Weiber.	51
Bey der Garnison.		Bey der Garnison.	
Knaben	19	Männer	21
Mägdelein	23	Weiber	6
Römisch Catholische.		Römisch Catholische.	
Knaben	6	Knaben	13
Mägdelein	5	Mägdelein	22
Unehliche.		Römisch Catholische.	
Knaben	8	Männer	22
Mägdelein	8	Weiber	12
		Knaben	10
		Mägdelein	8
Summa der Gebornen 209		Summa der Verstorbenen 284	

Copulirte.

Evangelisch - Lutherische in der Stadt	29 Paar.
— — — Außer der Stadt	3 —
— — — Bey der Garnison	18 —
— — — Römisch Catholische	0 —

Summa aller Copulirten 50 Paar.

